

Bibelkunde Korintherbriefe

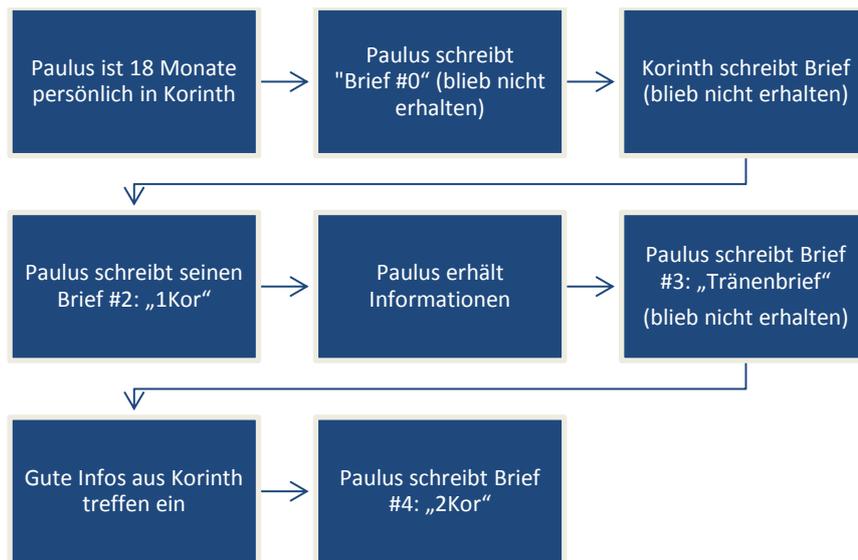
I. Wie alles anfang, bevor jemand anfang Briefe zu schreiben

Paulus kam im Frühjahr des Jahres 50 n. Chr. nach Korinth (Apg 18). Zunächst predigte er in der Synagoge und dann im Haus von Titius Justus. Achtzehn Monate verbrachte er in dieser Stadt und begleitete die junge Gemeinde in ihrem Werdegang, die er „in Christus Jesus gezeugt hatte“ (1 Kor 4,15):

Apg 18,1ff: Danach verließ Paulus Athen und kam nach Korinth. ²Dort lernte er Aquila kennen, einen Juden, der aus der Landschaft Pontus stammte. Kurz vorher war er zusammen mit seiner Frau Priszilla aus Italien gekommen, weil Kaiser Klaudius ein Edikt erlassen hatte, das alle Juden aus Rom verbannte. Paulus suchte die beiden auf, ³und weil er das gleiche Handwerk wie sie ausübte - sie waren Zeltmacher -, blieb er dort und arbeitete mit ihnen zusammen. ⁴An jedem Sabbat sprach Paulus in der Synagoge mit Juden und Griechen und versuchte sie zu überzeugen. ⁵Als dann Silas und Timotheus aus Mazedonien nachkamen, konnte Paulus sich ganz der Verkündigung widmen. Nachdrücklich bezeugte er den Juden, dass Jesus der Messias ist. ⁶Weil sie aber nichts davon wissen wollten und ihn beschimpften, schüttelte er den Staub aus seinen Kleidern und sagte zu ihnen: „Wenn das Gericht euch trifft, seid ihr selbst daran schuld. Ich habe meine Pflicht getan und werde mich jetzt an die Nichtjuden wenden.“ ⁷Er verließ die Synagoge und predigte von da an bei Titius Justus, einem Griechen, der an den Gott Israels glaubte und dessen Haus unmittelbar an die Synagoge stieß. ⁸Schließlich kam sogar der Synagogenvorsteher Krispus zum Glauben an den Herrn - er und alle, die in seinem Haus wohnten. Auch viele andere Korinther, die Gottes Botschaft hörten, kamen zum Glauben und ließen sich taufen. ⁹Eines Nachts, in einer Vision, sagte der Herr zu Paulus: „Fürchte dich nicht! Verkündige das Evangelium und lass dich durch nichts zum Schweigen bringen. ¹⁰Ich bin bei dir! Niemand wird sich an dir vergreifen und dir ein Leid antun. Denn in dieser Stadt gehört mir ein großes Volk.“ ¹¹So blieb Paulus noch anderthalb Jahre in Korinth und unterrichtete die Menschen über die Botschaft Gottes.¹

Die Gemeinde wurde später von ihm (2 Kor 13,1) und auch seinen Mitarbeitern Titus und Timotheus besucht. Auch nach dem 2. Korintherbrief wollte Paulus zu Besuch kommen (2 Kor 9,4). Ferner gab es wechselseitig Gespräche (1 Kor 16,17; 2 Kor 7,6f) und Korrespondenz:

¹ Zitiert nach der Neuen Evangelistischen Übersetzung von Karl-Heinz Vanheiden (digitale Fassung 03/2013).



30

- 31 • Paulus schrieb bereits vor dem 1. Korintherbrief einen heute nicht mehr vorhandenen Brief,
32 Brief #0.² Dieser Brief behandelte u.a. den Umgang mit unmoralischen Menschen innerhalb
33 der Gemeinde (1 Kor 5,9ff), wurde aber offensichtlich missverstanden. Man vermutet, das
34 Paulus diesen Brief während der dritten Missionsreise in Ephesus schrieb: Herbst 52-Sommer
35 55)^a.
- 36 • Die Korinther ihrerseits schrieben einen Brief an Paulus und stellten darin Fragen, die der
37 Apostel dann im Brief #2, dem „1. Korintherbrief“ beantwortete (1 Kor 7,1).
- 38 • Ferner verstehe ich 2 Kor 2,4 so, dass es noch einen „Tränenbrief“ gab, der zwischen dem 1.
39 und dem 2. Korintherbrief verfasst wurde.³ Dieser Brief sollte die persönliche Anwesenheit
40 des Apostels übergangsweise ersetzen, was ihn allerdings weiterer Kritik aussetzte.^b

41 Paulus zog nun von Ephesus nach Troas und wartete dort sehr gespannt auf die Rückkehr des
42 Titus (2 Kor 2,12f), der vielleicht der Überbringer des Tränenbriefes war. Als sich die Rückkehr von
43 Titus unerträglich hinauszögerte, zog Paulus ihm nach Mazedonien entgegen. In dieser Zeit be-
44 gann er wohl mit der Abfassung des 2. Korintherbriefes, spätestens bei Kapitel 7 aber trifft der
45 herbeigesehnte Mitarbeiter ein und überbringt sowohl frohe als auch erneut beunruhigende
46 Nachrichten aus Korinth.

47 In beiden Korintherbriefen reagiert der Apostel auf Umstände und Gegebenheiten, die der heuti-
48 ge Leser nur rückschließend ermitteln kann. Diese Rückschlüsse sind, wie man zugeben muss,
49 oftmals nur hypothetisch. Aufgrund des komplizierten historischen Hintergrunds lässt sich die
50 Verfassungszeit des 2. Korintherbriefes nicht mit Sicherheit bestimmen. Auch der zeitliche Ab-
51 stand zum vorangegangenen Brief ist nicht ohne Komplikationen;⁴ für uns mag eine behelfsmässi-

² Das ἔγραψα aus 1 Kor 5,9.13 wird dann als echter Aorist gelesen: Paulus bezieht sich dann hiermit nicht auf den vorliegenden, sondern auf einen vorangegangenen Brief (Daniel B. Wallace, *Greek Grammar Beyond the Basics: Exegetical Syntax of the New Testament* [Grand Rapids: Zondervan Publishing House and Galaxie Software, 1999; 2002], LOGOS e-Book, 562-63). Auch Lampe ist wegen des Bezuges auf „den Brief“ in Vers 9 eher abgeneigt, ἔγραψα als *epistolary aorist* zu sehen (G.W.H. Lampe, „Church Discipline and the Interpretation of the Epistles to the Corinthians,” in *Christian History and Interpretation: Studies presented to John Knox*, ed. W. R. Farmer et al. [Cambridge: Cambridge at the University Press, 1967], 353.) So auch John F. Walvoord, Roy B. Zuck, and Dallas Theological Seminary, *The Bible Knowledge Commentary: An Exposition of the Scriptures* (Wheaton: Victor Books, 1983), 343. Da 1 Kor 5 ein deutliches Missverständnis der apostolischen Weisung seitens der Korinther korrigieren soll, liegt es nahe, dass Paulus hier nicht den 1. Korintherbrief meint, sondern einen vorangegangenen Brief, der nach der Vorsehung Gottes nicht mehr erhalten ist.

³ Zur Diskussion, ob es sich bei 2 Kor 10-13 um den Tränenbrief handelt, siehe: David E. Garland, *2 Corinthians*, The New American Commentary (Nashville: Broadman & Holman Publishers, 2001), 38-39, LOGOS e-Book; John MacArthur, *2 Corinthians*, The MacArthur New Testament Commentary (Chicago: Moody Publishers, 2003), 6-7.

⁴ So ist unklar, ob das ἀπὸ πέρυσι in 2 Kor 8,10; 9,2 als ein ganzes Jahr zu verstehen ist, oder ob zwischenzeitlich nur ein kalendarischer Jahreswechsel stattgefunden hat. Donald Guthrie, *New Testament Introduction*, 4th rev. ed. (Downers Grove: Inter-Varsity Press, 1996), LOGOS e-Book, 458.

52 ge Annahme genügen, dass zwischen 1 Kor und 2 Kor ungefähr zwei Jahre liegen, vielleicht sogar
53 weniger als ein Jahr.^c

54 II. Inhalt der Briefe

55 Die beiden eng zusammengehörenden Briefe des Paulus an die Gemeinde in Korinth vermitteln
56 uns in Verbindung mit dem Bericht der Apg einen umfassenden Einblick in das Leben einer ur-
57 christlichen Gemeinde mit ihren Problemen.

58 1. 1Kor^d

59 Im 1Kor nimmt der Apostel er zu den verschiedensten Fragen des Lebens und der Lehre Stellung
60 und gibt uns so einen Einblick in die Probleme einer Gemeinde, die von einem Apostel gegründet
61 und betreut wurde! Das mag manchen Leiter Trost sein: In Korinth gab es nämlich viele falsche
62 Haltungen und Lehren... Der Brief versucht die Gemeinde wieder auf den einen Grund Jesus Chris-
63 tus zu stellen.

64 Mit allen vielen Einzelfragen ist der Brief doch eine Ganzheit.

Der 1. Korintherbrief hat viele Themen

- Gegensätze zwischen Arm und Reich
- Spannung zwischen Judenchristen und Heidenchristen
- Verständnis von Geschlechtlichkeit und Ehe
- Streitigkeiten werden nicht in der Gemeinde beigelegt
- Was ist Grundlage für Einheit? Der Opfertod Christi (1Kor 1,13)
- Freiheit vor Gott: Frage der Ehelosigkeit (1Kor 7). Freiheit ist auch Rücksichtnahme auf das Gewissen *der anderen* (Beispiel der Speisen 1Kor 8; 10,14. 23)
- Keine Freiheit, sondern Ordnung:
 - Keine Unzucht (1Kor 6,13-20), keine Teilnahme an heidnischen Kultveranstaltungen (1Kor 10,14-22),
 - Dafür: Würdigung des Herrenmahls (1Kor 11), Ordnung in der gottesdienstlichen Versammlung (1Kor 14) und Klarheit über Stellung (nicht Wert!) von Mann und Frau (1Kor 11,3; 14,34).
- Lösung: Niemand sucht für eigene Person; Einordnung in den Leib (1Kor 12) und Liebe als bestimmende Triebfeder (1Kor 13).

- 66 • Die Gegensätze zwischen Arm und Reich in der Bevölkerung Korinths wirkten in die Gemeinde
67 hinein.
- 68 • Dazu kam die überall in den Gemeinden sich zeigende Spannung zwischen Judenchristen und
69 Heidenchristen.
- 70 • Ein deutlicher Gegensatz trat beim Verständnis von Geschlechtlichkeit und Ehe zutage: Wäh-
71 rend eine Gruppe Enthaltbarkeit und Ehelosigkeit, ja die Auflösung bestehender Ehen forder-
72 te, trieben andere, indem sie die »geistliche« Freiheit betonten und die geordneten leiblichen
73 Beziehungen mißachteten offen Hurerei.
- 74 • Dem entspricht es, daß man weltliche Streitigkeiten nicht in der Gemeinde beizulegen ver-
75 mochte.
- 76 • Die durch Überbetonung der persönlichen Freiheit und mangelnde Sicht für das Ganze be-
77 dingten Spannungen zogen sich durch alle Gebiete des Lebens, sodaß man sich fragen mußte,
78 in welcher Weise die Einheit überhaupt bestand.

- 79 • In dieser Situation will der Brief helfen, dass die Gemeinde wirklich Leib werde, damit die un-
80 terschiedlichen Gaben und Kräfte auf den verschiedenen Gebieten des Lebens sich auswirken
81 können: in der Förderung des gemeinsamen Wachsens des ganzen Leibes zur Ehre des Herrn.
- 82 • Darum kann der Brief zu den einzelnen Fragen erst sprechen, nachdem der **Grund** klar gelegt
83 ist, auf dem allein die Einheit werden und bestehen kann (vgl. 1Kor 3,11):
- 84 ○ Der Opfertod Christi (1Kor 1,13) ist die gemeinsame Grundlage. Dies wird „in dem
85 Wort vom Kreuz (V. 18) bezeugt“. Die Annahme dieser Grundlage macht den
86 Menschen zum Glied am Leibe Christi und rechtfertigt und heiligt ihn.
 - 87 ○ Damit ist nicht der Mensch der Handelnde und zu Rühmende, sondern allein
88 Christus (V. 30f). Den Weg dorthin erschließt man sich nicht durch die Weisheit
89 der Welt, sondern durch die Kraft der göttlichen Offenbarung (1Kor 1,19; 2).

90 Von dieser Grundlegung aus beantworten sich dann auch die übrigen Fragen.

- 91 • Einerseits kann auf manchen Gebieten keine Norm aufgestellt werden, und der einzelne muß
92 sich von seinem in Gott gebundenen Gewissen in der jeweils besonderen Situation leiten las-
93 sen. Das gilt z.B. bei der Frage der Ehelosigkeit (1Kor 7) und den erlaubten Speisen (1Kor 8;
94 10,14. 23); hier soll Rücksichtnahme auf das Gewissen der anderen der Maßstab sein.
- 95 • Wo es andererseits um den Bestand der Gemeinde geht und eine von Gott gegebene Ord-
96 nung vorliegt, da ist dem Abgleiten und den vermeintlichen Vorrechten zu wehren. Hierher
97 gehört
 - 98 ○ das Verbot von Unzucht (1Kor 6,13-20),
 - 99 ○ das Verbot der Teilnahme an heidnischen Kultveranstaltungen (1Kor 10,14-22),
 - 100 ○ die Würdigung des Herrenmahls (1Kor 11)
 - 101 ○ sowie die ordnende Zucht der gottesdienstlichen Versammlung (1Kor 14) und
 - 102 ○ die Stellung von Mann und Frau (1Kor 11,3; 14,34).

103 Alle diese Probleme werden in Frieden gelöst, wo die Glieder der Gemeinde nicht eine Son-
104 derstellung und nichts für ihre Person suchen, sondern sich einordnen in den Leib (1Kor 12)
105 und ihr Handeln und Trachten bestimmt sein lassen von der Liebe (1Kor 13).

106 2. 2Kor

107 Ein Roter Faden im 2. Korintherbrief ist das Thema „Trost“⁵:

108 Gott als der Gott allen Trostes
109 macht die Getrösteten
110 zu Tröstern der Brüder (2Kor 1,4).

111 Der Mensch in der Hand Gottes wird zum Werkzeug Gottes und die Gemeinde Gottes wird zur
112 Trostgemeinschaft, in der man füreinander leidet (1,6a) und füreinander betet (1,11).

⁵ Entnommen aus: Ansgar N. Przesang. *Den gefallenen Bruder wiederaufnehmen*. Eine Betrachtung von 2Kor 2,5-11. Berlin: September 2011 (noch nicht veröffentlicht). Zusammenfassung und Inhaltsverzeichnis der 108 Seiten langen Masterarbeit auf <http://www.bibelunterricht.de/material/gemeinde/abstract>

Roter Faden im 2. Korintherbrief

Gott als der Gott allen Trostes macht die Getrösteten zu Tröstern der Brüder (2Kor 1,4).

29 x παρακαλέω (parakaleo) bzw. παράκλησις (paraklesis). 20 Vorkommnisse können mit „Trost“ / „trösten“ wiedergegeben werden:

zehn Mal in 1,3-7: Sie wurden von Gott getröstet, um andere trösten zu können.

Zwei Mal in 2,7.8: Lasst diesen Trost auch einem gefallenem Bruder zuteil werden!

Sieben Mal in 7,4-13: Gott, tröstet Paulus. Die Korinther trösten Titus. Das ist Trost für Paulus. Gottes Trost hat triumphiert.

Abschließender Appell: „lasst euch ermuntern (παρακαλέω)!“ (13,11).

113

114 Der Begriff παρακαλέω (parakaleo) bzw. παράκλησις (paraklesis) kommt 29x im 2 Kor vor. Dieses
115 Wort hat zunächst eine recht breite Bedeutung.⁶ 20 dieser Vorkommnisse können m.E. aufgrund
116 des Kontextes treffend mit „Trost“ / „trösten“ wiedergegeben werden:⁷

- 117 ○ Paulus beginnt seinen Brief mit einer auffallenden Ballung des Wortes „Trost“ (zehn Mal
118 in 1,3-7): Er und seine Begleiter waren in Bedrängnis, wurden von Gott getröstet, um wie-
119 derum andere trösten zu können.
- 120 ○ Mit den nächsten zwei Vorkommnissen von παρακαλέω (2,7.8) drängt Paulus nun die Ko-
121 rinther, diesen Trost auch dem gefallenem Bruder zuteilwerden zu lassen.
- 122 ○ Als Paulus den Konflikt, der zum Tränenbrief führte, erneut aufgreift (7,4-13) wird der
123 Trost siebenmal betont: Gott, der die Niedrigen tröstet, tröstet Paulus durch die Rückkehr
124 und Botschaft des Titus. Titus fungierte als Postbote und wurde bei den Korinthern ge-
125 tröstet (7,4-7) – und das gesamte Geschehen wirkte sich zum Trost für Paulus aus (7,13).
126 Alle waren zu einer gewissen Zeit betrübt gewesen, aber Gottes Trost hat triumphiert.

127 Deshalb kann Paulus seinen Brief mit dem Aufruf abschließen: „lasst euch ermuntern (παρακα-
128 λέω)!“ (13,11).

129 3. Stil des 2Kor

130 Im gesamten Brief ist „das didaktische Element zweitrangig; Lehre und Unterweisung werden in
131 ihm gefunden, sie sind aber nebensächlich: Das hauptsächlichste Element ist ein persönliches, näm-
132 lich die Verteidigung von Autorität und Charakter des Apostels.“^e

133 Paulus musste sich gegen die Kritik von Gegnern wehren, die seinen Dienst unterwandern woll-
134 ten.^f Der Brief ist aber keine theologische Abhandlung, die vorrangig an den Intellekt appelliert.^g

⁶ Wörtlich bedeutet das Wort zunächst „an die Seite gerufen werden“. Bauer, Aland und Aland, listen für die Verb-
form παρακαλέω: 1. Herbeirufen, einladen, zu Hilfe rufen; 2. aufrufen, auffordern, ermahnen; 3. anrufen, bitten, er-
suchen; 4. ermuntern, zusprechen, trösten, (pass.) Trost empfangen; 5. Gut zureden, freundlich zusprechen. Walter
Bauer, *Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Lite-
ratur*. Hg. Barbara Aland, und Kurt Aland, (Berlin: Walter de Gruyter, 1988), Sp. 1247-48.

⁷ ansonsten: ermahnen: 5,20; 6,1; 10,1; Bitten/Zureden: 8,4.17, 9,5; 12,8.

135 Vielmehr ist er doch recht emotionsreich und gibt damit Sorgen und Persönlichkeit des Apostels
136 wieder.⁸

^a Rienecker, Fritz. „Korintherbriefe“. Lexikon zur Bibel. digitale Ausgabe o.J. o.S.

^b Paul Barnett, *The Second Epistle to the Corinthians*, NICNT (Grand Rapids: Eerdmans Publishing, 1997), 123; MacArthur, *2 Corinthians*, 5.

^c Guthrie, *Introduction*, 458; John MacArthur, *2 Corinthians*, 8; Erich Mauerhofer, *Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments* (Nürnberg: Verlag für Theologie und Religionswissenschaft, 2004), 2:90 und 2:99.

^d Weitestgehend, aber mit Textänderung und -ergänzung, übernommen aus Rienecker, a.a.O.

^e Alfred Plummer, *A Critical and Exegetical Commentary on the Second Epistle to the Corinthians* (New York: Scribner, 1915), xli. Übersetzung durch mich.

^f Thomas L. Constable, „Notes on 2 Corinthians,“ 2007 Edition, <http://www.soniclight.com/constable/notes/pdf/2corinthians.pdf> (abgerufen am 28.02.2008), 16.

^g Vgl. Robert A. Traina, *Methodical Bible Study* (Grand Rapids: Zondervan, 1980), 68-71.

⁸ Kistemaker listet die Emotionen: schmerzvoll (1,8-11; 2,13; 7,5), enthusiastisch (7,13-16; 8,2-4), oder kraftvoll (10,7-8; 11,12; 13,2-3.5). Simon J. Kistemaker, *New Testament Commentary: Exposition of the Second Epistle to the Corinthians* (Grand Rapids: Baker Book House, 1997), LOGOS eBook, 5.